

Inhalt

I	EINLEITUNG	9
	Persönlicher Bezug	9
	Verortung der kulturkontrastiven Linguistik	11
	Aufbau der Arbeit	11
II	GRUNDLAGEN DES INTERKULTURELLEN VERGLEICHS	13
1	Zum Verhältnis von Kognition und Kommunikation	18
2	Kulturelle Differenz und "verschobene Perspektive"	18
3	Zum Verfahren der Datenerhebung	21
3.1	Auswahl und Kategorisierung der Informanten	21
3.2	Planung und Durchführung der Interviews	24
III	ANMERKUNGEN ZUR VIETNAMESISCHEN IDENTITÄT, KULTUR UND IHRER WAHRNEHMUNG	27
1	Die Wahrnehmung vietnamesischer Kultur	27
1.1	Exotistische und xenophobe Stereotype	28
1.2	Differenzen in der historischen Wahrnehmung Vietnams	31
1.3	Philosophisch-religiöse Vorstellungen und Traditionen	32
1.4	Intrakulturelle Differenzierung	36
1.5	Verankerung im ostasiatischen Kulturraum	39
1.6	Anmerkungen zur vietnamesischen Sprache	41
2	Vietnamesen in der Diaspora	44
2.1	Anmerkungen zu vietnamesischen Migration	44
2.2	Gruppen vietnamesischer Einwanderer in Deutschland	46
2.3	Demografische Beschreibung der vietnamesischstämmigen Bevölkerung in Deutschland	52
2.4	Spezifika vietnamesischer Kultur in der Diaspora	54
2.5	Sprachkenntnisse vietnamesischer Migranten	65
IV	EBENEN DER ANALYSE	72
1	Ansätze einer Kulturbeschreibung	72
2	Identifikation von Denkmustern	76
2.1	Schlüsselwörter	77
2.2	Metaphern, Sprichwörter, Strategeme	80
3	Forschungsformationen interkultureller Analyse	90
3.1	Lakunen	92
3.2	Ansätze der kulturvergleichenden Psychologie	98
4	Entwicklung vietnamesischer Wahrnehmungs- und Denkmuster	112

V	VIETNAMESISCHE WAHRNEHMUNGS- UND DENKMUSTER	115
1	Indirektheit, Vagheit, Mäßigung	115
1.1	Beobachtungen indirekter Sprachverwendung	121
1.2	Schlüsselwörter des Umwegs und der Mäßigung	124
1.3	Vagheit, metaphorischer Sprachgebrauch, hinweisende Rede, indirekte Strategie	129
1.4	Indirektheit als kulturelles Denkmuster	136
2	Situationspotential, Regulierung	136
2.1	Emotionaler Ausgleich	137
2.2	Die Regulierung des Körpers	142
2.3	Strategeme des Situationspotentials	152
2.4	Das kulturelle System der Regulierung	154
3	Interessen- und Nutzenorientierung, Pragmatismus	155
3.1	Persönlicher Nutzen, pragmatische Flexibilität	157
3.2	Schlüsselwörter der Interessenvertretung	161
3.3	Strategien des Nutzens	162
3.4	Prinzipien der Interessenorientierung	163
4	Gestaltung sozialer Beziehungen	166
4.1	Kollektives Selbstverständnis	169
4.2	Schlüsselwörter der Kollektivität	174
4.3	Vertrauen und Ehrlichkeit	179
4.4	Prinzipien sozialer Ordnung	182
5	Raum- und Zeitwahrnehmung	191
5.1	Formen lokaler und temporaler Deixis	192
5.2	Zur Konzeptualisierung der "Heimat"	199
5.3	Proxemik	201
5.4	Zum Abschluss: Ein Vorschlag zum lösungsorientierten Umgang mit strategischer Zirkularität in Verhandlungsgesprächen	202
VI	RESÜMEE	206
	Literatur	209